



## X.

Betrachtungen über die Giftpflanzen in  
Rücksicht auf die Insekten. Vom  
Herrn Pfarrprediger Dallinger.

Die Giftpflanzen sind schon sehr oft und in mancherlei Rücksicht betrachtet worden; meistens hat man sie mit den schwärzesten Farben geschildert, und hauptsächlich gezeigt wie sie Menschen und Vieh, Krankheit oder Tod bringen.

Meine gegenwärtigen Betrachtungen zielen dahin, zu zeigen, wie diese Giftpflanzen gegen einen großen Theil des Insektenreichs wohlthätig sind, welcher davon Leben und Unterhalt holt. Manchen Nebennutzen habe ich hie und da noch hinzu gefügt, und auch künftig werde ich meine Bemerkungen dieser Art fortsetzen.

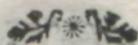


### 1. *Aconitum Napellus* Lin.

Blüht im August, wohl auch an einigen Plätzen Baierns früher. Eine rostfarbige, haarige, (die Haare in mehreren Pünzeln beisammen) Bärenraupe nährt sich im Herbste, nebst andern Gewächsen, auch von den Blättern des Sturmhutes, hält sich im Winter unter großen Pflanzenblättern, Steinen, wohl auch an Felsenritzen auf; der Winterschlaf hingegen ist von ihr weit entfernt, sie huscht an schönen Tagen, oft einzeln, oft zahlreich nach schneelosen Nasenplätzen und frisst Gras. Die eingespinnene Puppe, welche dunkelbraun, und am Ende eine gelbe Binde hat, ruht ohngefähr 20 bis 24 Tage, dann kömmt die *Bombyx fuliginosa* Fab. sp. Nro. 154.

### 2. *Aconitum lycoctonum* Lin.

Nur die Hochwälder und Gebirgenden Baierns bewohnet diese Pflanze, und läßt im Mittelsommer ihre Blüthe bewundern. Wenn man nach Ausspruch der Gelehrten aus ihr einen Absud bereitet, so tödtet sie die Stubenfliege (*Musca Domestica* Linn.) die Bettwanze (*Cimex*



lectular. Linn.) und die Pferdlaus (Pediculus equi Linn.)

3. *Alisma Plantago*. Lin.

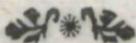
Fast alle Seen, Gräben, Bäche, Teiche etc. Baierns, können diese Pflanze, dessen Blüthe in die hohen Sommermonde fällt, aufweisen. Die Honigbiene (Apis mellifica Lin.) besucht die Blüthen, von welchem sie viel Honig und Wachs erhält. Auch nährt sich davon eine glatte, graue, gelbe und schwarz punktirte Raupe, als Vogel heißt sie Noctua Verbasci.

4. *Anemone Pulsatilla* Lin.

Blüht durch ganz Baiern im Frühjahr, wohl an manchem Orte im Herbst bei günstiger Witterung zum zweitenmal. Papilio D. C. Rhamni findet an dessen Blüthen seine Nahrung.

5. *Anemone pratensis* Lin.

Blüht im Frühjahr besonders gern in lichten Nadelwäldern, und ist wohlthätig genug von ihren Staubgefäßen der Honigbiene



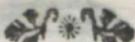
sehr viel Wachs zu geben, mithin, besonders um diese Zeit für die Bienen eine sehr nothwendige Pflanze.

6. *Anthirrinum Linaria Lin.*

Blüht auf Aeckern, aufgeworfenen Gräben und Gartenlande, vom Anfange des Sommers bis im September, wohl im Oktober können noch Spätlinge angetroffen werden. Dieses Leinkraut auf ein Teller gelegt, Milch daran gegossen und auf dem Ofen gesetzt, tödtet die davon saugenden Stubenfliegen; aber die Honigbiene besucht, besonders die Spätlinge ohne Schaden. Im August kann darauf die Gemüßwanze (*Cimex oleraceus* Lin.) angetroffen werden, von dieser Wanze können in der Gegend des bayerischen Schambachthales alle Spielarten, als mit rothen, gelben und weißen Zeichnungen gefunden werden.

7. *Arum maculatum Lin.*

Blüht im May. Die in Aronsblätter gewickelte Käse läßt nach Halle die Käsemilbe (*Acarus Siro* Fab. sp.) ohne allen Schaden.



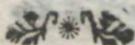
Schrank und Ledermiller haben dieses Thierchen sehr genau gezeichnet.

8. *Aclepias Vincetoxicum* Lin.

Blüht im hohen Sommer. Die Insekten, welche ich darauf angetroffen habe und sie ohne Schaden besuchen, sind der schwarzasterige Schmalbock (*Leptura melanura* Fab.) Die Ritterwanze (*Cimex equestris* Lin.) Die Honigbiene (*Apis mellifica* Lin.) Die Waldbiene (*Apis silvarum* Fab.) Die Steinbiene (*Apis lapidaria* Fab.) Die Grasbiene (*Apis muscorum* Fab.) doch letztere findet sich seltner ein.

9. *Atropa Belladonna* Lin.

Ich habe sie fast in allen Waldungen um die Gegend des Schambachthales angetroffen, besonders aber an einem Ort der mendorfischen Gemeinwaldung des Freiherrn von Bassus, wo sie gleich eines Hayns in fürchterlicher Menge stand, und dem Kenner sehr bange macht, da nicht weit vor ihr die kleinen Bauernknaben ihr Vieh weideten. Ich habe mit Bierkander beobachtet, daß die Ho-



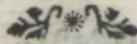
nigbiene, aber nur selten einen Besuch abstattete, doch kam die Waldbiene desto häufiger und verstand sich ganz gut mit der Pflanze, ist auch kein Wunder, da beide der Natur verwildert genug entschlüpft sind. Die Bärenraupe des Kossflügels (*Bombyx fuliginosa* Fab.) kann auch, doch seltener ange-  
troffen werden.

10. *Caltha palustris* Lin.

Blüht schon in den ersten Tagen des Lenzes auf feuchten Wiesen, besonders gerne an Wassergräben, wo sich wenig Wasser fortwindet. Sie ist eine Lieblingspflanze der Honigbiene, hingegen erbeutet diese Honig und eine Menge Wachs. Die Blüthe besucht noch der Dotterblumkleinfäßer (*Vermetes calthae* Schrank. En.) und an der Pflanze sitzt ein Blattlausfänger *Cherines calthae* Fab.

11. *Chaerophyllum sylvestre* Lin.

Ihre Blüthezeit fällt im Anfang des Sommers, die Honigbiene besucht selbe mit nicht geringen Nutzen. Im Monat Junius läßt sich eine glatte, grüne Raupe sehen, als Vo-



gel heißt sie der Schwarzflügel (*Phalaena Chaerophyllat* Lin.)

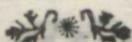
12. *Chaerophyllum temulum* Lin.

Blüht im Sommer und wird in dieser Zeit von den goldgelben Scheinrüsseltäfer *Rhinomocer fulvus* des Hrn. Brahm besucht.

13. *Chelidonium majus* Lin.

Blüht von spätem Frühling bis im Herbst hinein. Die Honigbiene erhält große Vortheile, und zieht zitronengelbes Wachs heraus. Sie ist eine Nahrungspflanze des Mairwurmes (*Meloe Majalis*) daher wohl bei ihm und seinen Anverwandten der gelbe Saft, welcher durch alle Fügungen der Füße bei der mindesten Berührung willkürlich hervortritt, der nach Aussage älterer Mediciner und Naturforscher, Erbrechen bei dem Genuß erregt, herrühren mag. Der gelehrte Herr Prof. Schrank, merkte das erstere schon in den Beiträgen seiner Naturgeschichte an.

14. *Chenopodium Botrys* Lin.



Blüht im Sommer, ihr heftiger Geruch, wenn die Pflanze in die Kleiderschränke gelegt wird, tödtet die Motten, aber der verurufene Kräuterdieb Pinus für Lin. verspeiset sie getrocknet ohne Schaden.

15. *Cicuta Virosa* Lin.

So grausam als die Pflanze ist, so gütig theilt sie der Honigbiene Wachs und Honig freundschaftlich mit. Der lähmende Rüsselkäfer (*Curculio paraplecticus* Fab.) rühmt sie als einen Theil seiner Nahrung.

16. *Colchicum autumnale* Lin.

Die letzte Zierde der Wiesen, ihr Zwiebel tödtet die Läuse des Rindviehes und der Schweine, besonders wenn das Vieh mit dem Absud öfters gewaschen wird. Die Blätter besucht vorzüglich gerne der Garbenspanner *Phalaena geometra sonaria* Brahm.

17. *Daphne Mezereum* Lin.

Blüht in den ersten Tagen des Lenzes fast in allen Waldungen und Gesträuchen, besonders häufig in der Gegend um Nieden-



burg. Daß die Honigbiene diese Blumen verabscheuet, wie Halle sagt: fand ich gerade das Gegentheil, so wie der Stengel voll Blüthe war, waren die Blüthen voll Bienen. Daß aber diese Bienen bei öftern Besuch üble Folgen davon erhalten, glaube ich lieber: denn ein Bienenfreund sagte mir, wo die Pflanze kann stark besucht werden, erhalten die Bienen den Durchfall, viele werden sehr matt, viele sterben gar.

18. *Datura Stramonium. Lin.*

Ist in Baiern wild geworden, und blüht in dem höchsten Sommermonden. Die Honigbiene besucht sie, und soll sich da etwas Wachs erwerben. An der nemlichen Blüthe ist auch anzutreffen der Windschwärmer Sphinx Convolvoli Fab.

19. *Delphinium Consolida Lin.*

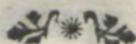
Auf Aeckern, blüht im Julius, es können aber magre Spätlinge auch zu Ende des Oktobers, besonders unter den Stoppeln des Wintergetreides blühend gefunden werden. Die Honigbiene bezeiget für dem Rittersporn



viele Achtung, und man behauptet, daß sie eine Menge Wachs daraus zu ziehen wisse; übrigens habe ich noch angetroffen die Steinbiene (*Apis lapidaria* Lin.) Die langhörnige Biene (*Apis longicornis* Lin.) Die Dünnschwanz = Fliege. (*Syrphus pendulus* Fab.) Im Monat Junius und August bewohnt selbe eine glatte, nackte, blaulichtgrün, gelbgestreift und schwarz punktirte Raupe, welche nach Panzer nicht allein die Blätter, sondern auch die Saamen bequem zur Nahrung nimmt: nach ihren Verhäutungen verpuppt sie sich unter die Erde, ist hellbraun, ohne Gespinnst, als Vogel nennt man sie die Rittersporneule *Noctua Delphinii* Fab.

20. *Digitalis alba* Schrankii.

Sie findet sich im Köschinger Forst, besonders im Bettbrunner Weg nach dem Kirchdorfe Stamham. Die vorgefundenen Exemplare treffen fast alle mit der Schrankischen Beschreibung überein, sogar in Hinsicht ihres Wachsthumes sind sie fast alle von gleicher Größe: ihre Blüthezeit fällt im Julius. Die wilden Bienen besuchen sie recht gerne, als die Steinbiene (*Apis lapidaria* Fab.)



die Waldbiene (*Apis silvarum* Schrank.) Die  
Grasbiene (*Apis Muscorum* Fab.)

21. *Digitalis ambigua* Lin.

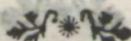
In Hochwäldern. Die Honigbiene trägt  
im Anfang des August Wachs und Honig aus  
der Blume.

22. *Drosera rotundifolia* Lin.

Eine Morastpflanze, blüht in der Mitte  
des Maies, wohl manchmal noch zu Ende  
des Junius, sie fängt in einen angebohrnen  
Reitze mit Hülfe ihrer klebrigen Haare, wel-  
cher sie sich den Polype seiner Armee gleich  
bedient, die Fliegen, so sagt Roth in seinen  
Beiträgen zur Botanik.

23. *Evonymus vulgaris* Lin.

In Hecken und blüht bei günstiger Wit-  
terung im Anfang des Wonnemonats. Die-  
ser Strauch wird im Monat Junius ganz mit  
zellenartigen, ausgespannten Geweben über-  
zogen, wo nackte, gelbe schwarz punktirte  
Näupchen schaarenweise wohnen, welche im  
Julius sich ganz auswachsen, und in eben



dem gemeinschaftlichen Gewebe in besondere  
risskernartige Lönnchen einspinnen, wo nach  
28 bis 30 Tügen erscheint der Schindel-  
baumschabe (*Tinea Evonymela* Fab.) —  
Ferner bewohnet ihm die dem Gärtner be-  
sonders furchtbare Raupe des Weisdornfal-  
ters *P. Crataegi* Fab. die ausgewachsene Rau-  
pe des Quittenvogels (*Bombyx quercus* Fab.)  
und in den Blättern findet sich eine Blatt-  
laus (*Aphis Evonymi Europaei* Fab.)

#### 24. *Euphorbia Esula* Lin.

Eine gemeine Pflanze. Im Frühjahr  
besucht sie die überhaupt nicht delikate Rau-  
pe des Hundjungenspinners (*Bombyx Hebe*.  
Fab.) Im Sommer läßt sich der schwarz-  
afterige Schmalbock *Leptura melanura* Fab. sp.  
die fürchterliche Spinne *Aranea horrida* Fab.  
als ein seltnes Insekt Baierns, so wie die  
eben so seltnen Kameleons-Fliege *Stratiomys*  
*Chamaeleon* Fab. sp. und die seiden glänzende  
Blattwespe *Thentredo sericea* Fab. sp. sehen.  
Im Monat September oft noch im Oktober lebt  
auf ihr eine dunkelgrüne, mit gelben, weiß und  
schwarzen Zeichnungen versehene Raupe, ihr  
Rücken hat einen blutrothen Streif der Länge



nach, das Horn ist halb rothgelb, halb schwarz, überhaupt sind in der Jugend dieser Raupe die Farben heller, je näher aber sie sich der Verwandlung naht, desto dunkler und abgewischter werden sie. Als Vogel nennt sie sich nach der Pflanze der Wolfsmilchschwärmer. (Sphinx Euphorbiae. Fab.)

25. *Euphorbia Cyparissias* Lin.

Ein magerer Boden ist ihr Lieblingssort, daher Strassen und Wälle gemeinlich die cypressenartige Wolfsmilch tragen, sie blüht im Sommer und wird von vielen Insekten, besonders von Coleoptera besucht. Ich fand darauf das Wolfsmilchhänchen, *Chrysomela Euphorbiae* Schrank En. Den langarmichten Blattkäfer, (*Cryptocephalus longimanus* Fab.) Den schwarzhörnigen Schneckenkäfer, (*Saperda nigricornis* Panzer Taschenb.) Den rothköpfigen Schneckenkäfer, (*Saperda Erythrocephala* Panzer Taschenb.) Den grünlichten Bastardbockkäfer, (*Necydalis Virecens* Schrank En.) Den Springkäfer mit den ziegelrothen Bruststück, (*Elater thoracius* Panzer VI. St. Tab. 12.) Die leichte Wanze, (*Cimex agilis* Schrank En.) Die scheerenschwänzige Raub-



fliege, (*Afilus forcipatus* Fab. sp.) und an dessen Blüthen nährt sich der Brombeerfalter. (*Papilio R. Rubi* Fab. sp.)

26. *Euphorbia Peplus* Lin.

Blüht im Sommer, liebt gerne gute Erde und wird auch von dem rothköpfigen Schneckenkäfer (*Saperda Erythrocephala*) besucht, diesen Käfer hat am ersten Schrank in seinen Beiträgen 1776, und dann 1781 in seiner *Enumeratio* aufgenommen. Von diesem allen, wird nicht einmal eine Citation in Panzers Taschenbuch gemacht, da doch vor allen die Ehre diesem bairischen Linné gebührt.

27. *Fritillaria imperialis* Lin.

Diese schöne, majestätische Gartenpflanze blüht schon im Frühjahr, giebt der Honigbiene viel Honig, auch sah ich etwas Wachs ablösen. Hingegen soll das Honig nach Halle die Bienen so muthig machen, wie das Opium den Türken, ja es flößt ihnen Wagstück genug ein, daß sie unerschrocken mit den Raubbienen sich in mörderische Fehden einlassen, und wohl gar tödtliche Ausfälle auf die Wespenarten machen.



28. *Helleborus niger* Lin.

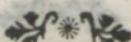
Blühet schon im Hornung und wohl auch manchmal im Herbst zum zweitemale. Es ist die Lieblingspflanze des Astermaywurmes (Meloe Proscarabaeus Fab.) Die Honigbiene besucht wucherisch bei warmen Wetter diese Blumen.

29. *Helleborus viridis* Lin.

Blüht im Mai und den folgenden Monat. Die Honigbiene ruht gerne darauf.

30. *Hyosciamus niger* Lin.

Blüht im Sommer und kann fast überall, besonders gerne auf verjährten Schutthaufen, und in Gottesäckern angetroffen werden. Als Jugendpflanze besucht das Bilsenkraut der Hüpfkäfer, welcher von ihr den Namen trägt, *Altica Hyosciami* Fab. Als älternde Pflanze aber wird sie von einer eben den Namen tragende Wanze bewohnt *Cimex hyosciami* Schr. En. Der Kornrüffelkäfer *Curculio granarius* Fab. sp. kann die Pflanze nicht leiden und verläßt den Ort, wo dieses betäubende Kraut liegt.

31. *Impatiens noli me tangere* Lin.

Im Köschinger Forst blühte sie zu Ende des Sommers. Ich fand auf ihr eine braune am Halse mit zwei Spiegelflecke besetzte Raupe des Labfrautschwärmers (Sphinx Porzellus Fab.) wie auch die mit dieser sehr verwandte Raupe des Weinvogels (Sphinx Elpenor. Fab.)

32. *Ledum Palustre* Lin.

Die Blüthezeit dieser Morastpflanze ist im Anfang des Sommers. Wenn man diese Pflanze in die Kleiderschränke legt, so soll sie noch Lobel Motten und Schaben verschauen.

33. *Lonicera Xylosteum* Lin.

Eine wahre Insektenpflanze, welche schon frühe blüht und alle Achtung von dem Entomologen verdient. Insekten und Raupen, welche ich gefunden habe, sind die Honigbiene, — der dreizackigte Sägekäfer (Clytra tridentata Laicharting). — Die Hundsfirschen Blattwespe (Tenthredo Lonicerae Lin.) Der Bergbuchenspanner (Phalaena geom. Hexapterata B. vel Phalaena haltera-



ta Lin.) Phalaena T. Rosana Lin. Phalaena T. Xylosteana Lin.

Von ihren Blättern nährt sich die grüne, mit weißen Härchen und rothen Dornen besetzte Raupe des kleinen Eisvogels (Papilio N. P. Sibilla Fab.) zu Ende des Sommers frist da die grüne mit weißen Linien, welche mit veilchenblauen Punkten gezeichnet sind, versehenen Raupe, die noch am Ende ein rothgelbes Horn hat, sie verandelt sich in den durchsichtigen Abendschwärmer (Sphinx fuciformis Fab.)

#### 34. *Papaver somniferum* Lin.

Eine Gartenpflanze, welche aber auch wild gerne fortkömmt, ist eine der vornehmsten Bienenpflanzen welche Honig und besonders Wachs im Ueberfluß mittheilt. Es nährt sich auch eine Blattlaus (Aphis Papaveris somniferi Fab. sp.) davon.

#### 35. *Pedicularis palustris* Lin.

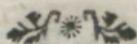
Auf feuchten Wiesengründen, blüht zu Anfang des Sommers, und soll bei dem Horn:



bieh, wenn selbes die Pflanze verzehret, die Ursache seyn, daß die schnelle und starke Vermehrung der Käuse vor sich geht.

36. *Phellandrium aquaticum* Lin.

In ruhigen Gewässern Baierns kann man diesen Wasserschieferling im Sommer blühend finden. Am Ende des Frühlings nährt sich ein Blattkäfer, welcher von ihr den Namen trägt, *Crioceris Phellandri* Fab., der dickfüßige Flußpflanzentäfer *Donacia crassipes* Fab. und der sonst so beruffene lähmende Rüsselkäfer (*Curculio paraplecticus*) davon. Linné sagt, der Stengel dieser Pflanze ist sein Lieblingsfisz; wenn die Pferde diesen Käfer zuweilen mit der Bachbunge, und dem Wasserschieferling verschlingen, kömmt der Käfer gesund in den Leib des Pferdes, sucht durch das Rückenmark einen Ausgang, und befördert dadurch den Tod des Pferdes. Müll, und Blumenbach haben diese Meinung mit Grund widerlegt, denn wirklich ist schon der Käfer in mehrern Dertern als in Tyrol, in der Schweiz, um Mainz, in der Gegend um Erlangen u. s. w. gefunden worden, und doch hat noch kein Naturforscher von einer



Pferdekrankheit etwas in seinem Lande bemerkt; ist daher die Stelle in den Giftpflanzen des Herrn Halle mit gründlichster Ursache zu ändern, und eher der Pflanze, als diesen armen Thierchen zuzuschreiben.

37. *Ranunculus Ficaria* Lin.

Blüht im Frühjahr fast auf jeden guten nicht zu trocknen Boden. Die Honigbiene bekommt etwas Wachs, und nach neuern Beobachtungen auch Stoff zum Honig. In den ersten Tagen ihres Daseyns besucht der rauhe Metallkäfer (*Cetonia hirta* Fab.) die Blüthen; gegen dem Sommer hingegen würde man an dieser Pflanze den Käfer vergebens suchen, da sich nur die Blüthen des breiten Wegerich, und seiner Brüder rühmen dürfen. Noch fand ich da das eingefasste Goldhänchen *Chrysomela marginella* Panzer 16. St. tab. 15.

38. *Ranunculus Lingua* Lin.

Blüht in stehenden Wässern im Anfang des Sommers. Die Honigbiene hebt viel Wachs aus ihrer Blüthe.

39. *Ranunculus flammula* Lin.

Blüht auf feuchten Wiesen im Sommer. Die Biene, welche ich oft vorüber fliegen sah, verabscheuet ihn gänzlich, aber vom Meerestighähnchen (*Chrysomela Armoraciae* Schrank) wird er recht gerne besucht.

40. *Ranunculus acris* Lin.

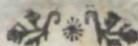
Blüht zu Ende des Frühjahrs auf Wiesen, kann auch auf andere Stellen angetroffen werden: die Biene verschmäht seine Blüthe nicht.

41. *Salvia pratensis* Lin.

Eine gemeine überall bekannte Pflanze. Die Honigbiene besucht den Wiesenfalbey recht gerne, wie viele Arten wilde Bienen. Die Raupe des Garbenspannes *P. Geomet. Zonaria* Brahm. nährt sich von diesem Wiesenfalbey.

42. *Saxifraga granulata* Lin.

Blüht an Rücken magerer Berge im



Frühling und Sommer. Die Honigbiene erbeutet sich davon Wachs und Honig.

43. *Solanum Dulcamara* Lin.

In Hecken kann man sie zu hoher Sommerzeit blühen sehen. Die Honigbiene besucht sie mit Eifer.

44. *Talictum angustifolium* Lin.

Blüht im Sommer. Das Pulver, welches aus der Wurzel dieser Pflanze bereitet wird, soll die Menschenlaus (*Pediculus humanus* Lin.) tödten.

45. *Trollius europaeus* Lin.

Auf Wiesen, wo ihre Blüthe zu Ende des Frühlings schon kann gesehen werden. Die Honigbiene gewinnt an ihr sehr viel Honig und Wachs.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1797

Band/Volume: [1797](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [X. Betrachtungen über die Giftpflanzen in Rücksicht auf die Insekten. Vom Herrn Pfarrprediger Dallinger. 172-192](#)